


# Bund für Zupf- und Volksmusik Saar e.V.

## Die Chronik



### - Vor der Gründung -

#### Die Vereinsstruktur vor dem zweiten Weltkrieg



Saar-Pass 20er Jahre (1)



Spielmanszug des Arbeiter-Sportvereins St. Annual - 20er Jahre (1)

Bereits vor dem zweiten Weltkrieg gab es eine breite Musiklandschaft in Deutschland. Massenarbeitslosigkeit und Unmut prägten jedoch den Alltag dieser Periode. Die Gesellschaft konnte in zwei Lager aufgespalten werden, in das bürgerliche Lager und die Arbeiter. Teure Instrumente wie das Klavier waren unter dem Bildungsbürgertum weit verbreitet, während die Zupfmusik eher bei der ärmeren Arbeiterschicht Anklang fand. Man sagte, „die Klampfe sei das Klavier des kleinen Mannes“.



Anzeige des Bundes der Saar-Vereine 1930 (1)



Zeitschrift des Bundes der Saar-Vereine 1933 (1)



Bundesbuch des Saar-Sänger-Bunds 1929 (1)



Aufbau des Saar-Sänger Bundes (1)

#### Die Vereine unter dem NS-Regime

Diese Spaltung zog sich bis in die nationalsozialistische Herrschaft hinein. Nach dem politischen Umschwung überwachte das Regime auch die Freizeitaktivitäten der Deutschen und setzte seine politische Ideologie dieser Zeit durch. Dies äußerte sich zum Beispiel darin, dass keine jüdischen Mitspieler in den musikalischen Gruppierungen spielen durften. Die Reichskulturkammer achtete darauf, dass ein Musiker über fünf Generationen nicht jüdisch war. Wer keinen solchen „Ariernachweis“ erbringen konnte durfte auch nicht musizieren. Viele Vereine der Zupfmusik, der Musik allgemein, aber auch anderer Richtungen ruhten in dieser Zeit. Die Führung passte die Musik an das Gedankengut an, indem Komponisten und Musiker entsprechenden Aufsichten und Reglementierungen unterstanden. So wurde nur Musik gespielt und komponiert die dem NS-Gedankengut entsprach. Diese Kontrolle war möglich, da alle Vereine der Reichskulturkammer angehören mussten. Eine solche Zwangskollektivierung und die damit einhergehende Auslese „nichtarischer“ Musiker führte zu einem großen Verstummen in der Musikwelt.



Liedhefte des Arbeiter-Theaterverlags Jahn Leipzig (1)



Titelgrafik der Zeitung des Arbeiter-Sänger-Bunds (1)

(1) Mit freundlicher Genehmigung des Lehnert Verlages "Vereine im Saarland" - G. Bungert, C. Lehnert - Lehnert Verlag, Saarbrücken, 1988, ISBN: 3-926320-05-2





Kundgebungsplakat des Bundes der Saar-Vereine (1)

## Die Vereinsstruktur der Neuzeit - nach dem zweiten Weltkrieg

Nach dem zweiten Weltkrieg war es schwierig wieder zu musizieren. Nicht nur die Noten und Instrumente waren zerstört, auch die französische Besatzung des Saarlandes ließ eine Rückkehr in das ursprüngliche Musikleben nicht uneingeschränkt zu. Deutsches Liedgut galt als "heiße Ware", da die französische Besatzung ihre Kultur durchsetzen wollte. Instrumente wurden heimlich gekauft und geschmuggelt. Die französischen Besatzer hielten alle musikalischen Vereinigungen bewusst politisch klein. Später erlaubten strenge Auflagen erste Gehversuche in einer Neugruppierung saarländischer Musikvereinigungen. Hierbei durften sich keine ehemaligen Nationalsozialisten in den Vorständen der einzelnen Vereine befinden.



Titelblatt der Broschüre der Geschäftsstelle "Saar-Verein" (1)



Titelblatt "Deutsche Arbeiter-Sänger Zeitung" 1930 (1)

Die Kultur war strikt organisiert. Die Musik und auch der Sport waren jeweils in einer einzigen großen Vereinigung zusammengefasst. Lediglich die einzelnen Spartenleiter gestalteten die einzelnen Untergruppierungen aus. In der Zupfmusik gab es keine großen Virtuosen. Die Gesellschaft der Zupfer war noch immer sehr kirchentreu und fern von hoher Bildung. Feld und Fabrikarbeiter machten den Großteil der Orchesterspieler aus. Der ortsansässige Lehrer dirigierte meist das Dorforchester. Die Literatur reichte von zahlreichen altbekannten Volksliedern bis hin zu manch einfachen italienischen Canzoni. An einen großen Zusammenschluss wie den BZVS war so leicht nicht zu denken. Die Kommunikation zwischen den einzelnen Vereinen war nur schwer möglich. Zum Telefonieren ging man in den Bäckerladen und der Postweg dauerte viel länger als heute. Außerdem war das Saarland in den einzelnen Gebieten geprägt von regelrechten Sprachinseln, die miteinander nicht viel zu tun hatten. Und doch kam es schon bald zu einer zukunftsweisenden Wende.

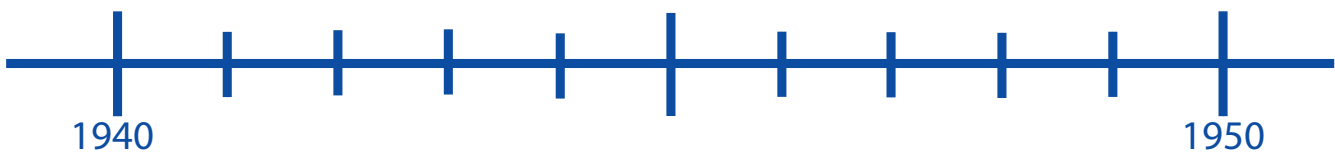


Das Saar-Lied (1)



Titelblatt der Zeitschrift "Die Kulturgemeinde" herausgegeben von Erwin Dekker

(1) Mit freundlicher Genehmigung des Lehnert Verlages "Vereine im Saarland" - G. Bungert, C. Lehnert - Lehnert Verlag, Saarbrücken, 1988, ISBN: 3-926320-05-2



# - Die Gründung des Bundes Saarländischer Mandolinen- und Wandervereine -

## Gründung 1953

Vor dem Hintergrund der Herausforderungen der damaligen Zeit und den verschiedenen Bündnisgründungen anderer künstlerisch tätigen Vereine und Gruppen kam die Initiative, einen Verband für die Zupfmusik zu gründen, von Peter Mühlberger („Edelweiß Ludweiler“) und Josef Schuh („Edelweiß Bliesen“).

Mühlberger lud hierfür die zupfenden Vereine zu einer ersten vorbereitenden Besprechung am 10.10.1953 nach Ludweiler ein, wo die Bündnisgründung beschlossen und ein erster (vorläufiger) Vorstand eingesetzt werden sollte. 21 Vereine mit 75 Gesandten folgten dieser Einladung. Nach Appellen und Reden unter anderem von Mühlberger und einem Vertreter der Kultur-gemeinden wurde die Gründung mit großen Erwartungen beschlossen und ein designierter Vorstand bestimmt. Die offizielle Bündnisgründung fand ungefähr einen Monat später im Rahmen des „Tages der Hausmusik und des Volksliedes“ in Bliesen am 14. und 15.11.1953 statt. Am 15.11.1953 wurde die Gründung des „Bundes Saarländischer Mandolinen- und Wandervereine“ proklamiert. Der Vorstand unter dem Vorsitz Mühlbergers und dem Geschäftsführer Schuh wurde im Amt bestätigt.



Erster Bundesvorstand

Vordergrund von links nach rechts:  
Albert Friedel, Bundesjugendpfleger; Josef Schuh, Bundesgeschäftsführer und Kreisvorsitzender St. Wendel; Peter Mühlberger, Bundesvorsitzender; Hans Schmitt, Bundesmusikleiter; Fritz Lessel, 2. Bundesvorsitzender; Anton Wartner, Kreisvorsitzender Saarbrücken-Land

Hintergrund von links nach rechts:  
Paul Daum, Kreisvorsitzender Merzig; Edi Willmes, Kreisvorsitzender Saarlouis; August Zewe, Kreisvorsitzender Ottweiler; Otto Kunz, Kreisdirigent St. Wendel



Anzeige für das erste Bundesmusikfest in St. Wendel 1954 aus der Zeitschrift Kulturgemeinde

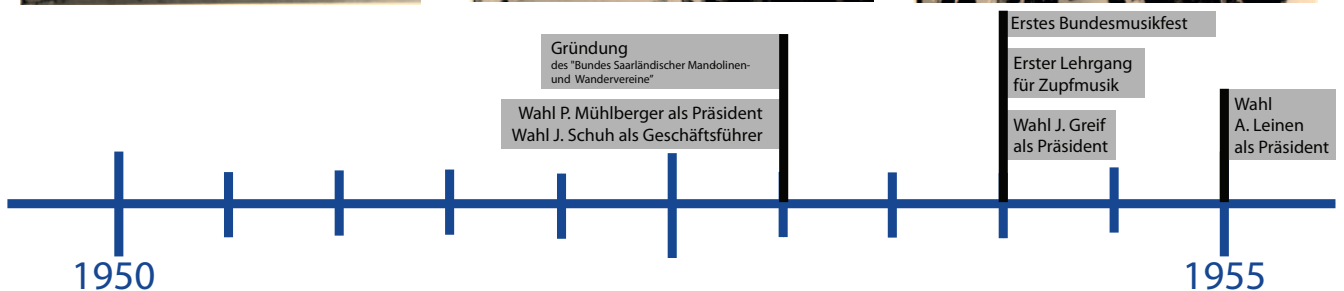


Deckblatt des ersten Delegiertentages am "Tag der Hausmusik und des Volksliedes"



gefüllte Straßen beim Umzug am erste Bundesmusikfest des Bundes Saarländischer Mandolinen- und Wandervereine 1954

1958 wurde ein Kontrollgremium geschaffen, das dem Vorstand übergeordnet war, der Verwaltungsrat mit seinem Vorsitzenden A. Wartner. Dieser Rat bestand aus den Kreisvorsitzenden, die von den einzelnen Mitgliedsvereinen der entsprechenden Kreise gewählt wurden. Der Verwaltungsrat war das höchste Gremium des BZVS und bestand bis in die Zeit von Bernhard Fromkorth hinein. Dieser reformierte die Satzung des BZVS dahingehend, dass die Mitgliedsvereine direkt dem Vorstand übergeordnet sind und machte somit die Delegiertenversammlung zum höchsten Entscheidungsorgan des BZVS.





Menschenmassen am ersten Bundesmusikfest



Das Musikfest der Spiel- und Wandervereine



Trachtenzug am ersten Bundesmusikfest



Bereits im Jahr der Gründung stieß der Vorstand zwei Projekte an, welche sich auch heute noch als wichtige Punkte im Verbandsleben wiederfinden: Das Bundesmusikfest und der erste Lehrgang für Zupfmusiker.

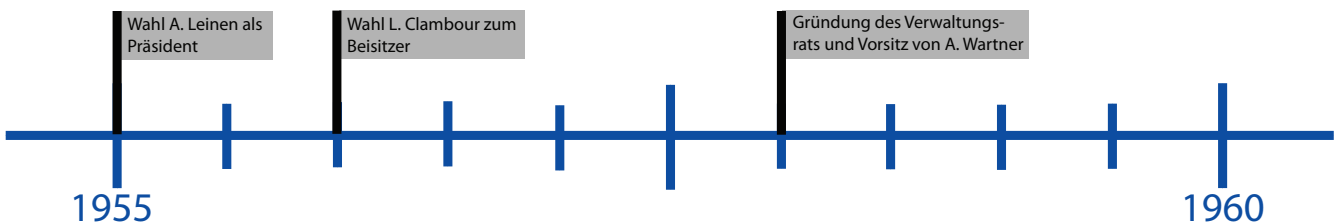
Das 1. Saarländische Bundesmusikfest wurde unter der Federführung von Josef Schuh organisiert und fand vom 31.07. bis 02.08.1954 in Oberthal statt. Mehr als 2000 Teilnehmer aus acht verschiedenen Ländern reisten für dieses Wochenende ins Saarland. Eine logistische Meisterleistung, die unter anderem mit zwei Sonderzügen der Bahn von Trier und Türkismühle aus bewältigt wurde.

Ein Fackelzug, ein Feuerwerk mit Feuerrädern und eine Parade mit 55 Mandolinensembles, Trachtengruppen und einem Fanfarenzug gehörten zu den Höhepunkten dieser Festlichkeiten. Im Anschluss an dieses Fest der Zupf- und Volksmusik fand der 1. Lehrgang für Zupfmusiker in Tholey statt, wofür durch den damaligen Bundesmusikleiter Hans Schmitt der schon zu dieser Zeit bekannte und geschätzte Musikpädagoge und Komponist Konrad Wölki aus Berlin als Dozent gewonnen werden konnte.

Als alleiniger Dozent für Theorie, Harmonielehre, Ensemble- und Orchesterspiel und Dirigieren unterrichtete Wölki in diesem als „Dirigentenkurs“ ausgeschriebenem Lehrgang mehr als 40 Teilnehmer für 5 ½ Tage.

Auch dieser Kurs schloss, wie heute die Sommerkurse des BZVS, mit einem Konzert ab, in dem sich die verschiedenen Ensembles und das Lehrgangsorchester präsentierten.

Durch die guten Kontakte zum damaligen Radio Saarbrücken über verschiedene Personen wie Leo Clambour (später Präsident des BZVS), war der Rundfunk für dieses Konzert zu einer Aufnahme bereit. Außerdem wurde das Lehngangsorchester zum „Bundesorchester“ (später „Saarländisches Zupforchester“) erklärt, wie schon in der Ausschreibung des Kurses angekündigt. Unter seinem ersten Leiter, Hans Schmitt, sollte es als Repräsentant der saarländischen Zupfmusik und als Vorbild für die Mitgliedsvereine des BZVS dienen.



## - 1969 - 1980 : Die Ära Leo Clambour -



Leo Clambour

### Leo Clambour - Der Kontakt zum BZVS

Leo Clambour wurde 1917 in Saarbrücken geboren. Er besuchte das Kaiser-Wilhelm-Gymnasiums in Trier woraufhin er Musik am Borna-Konservatorium in Saarbrücken studierte. Nach dem Krieg beendete er sein Musikstudium an der Akademie in Trossingen. 1953 kam Leo Clambour zurück in das Saarland, wo er bis 1980 beim Saarländischen Rundfunk als Redakteur und Programmgestalter für den Kirchen- und Heimatfunk arbeitete. Durch seine Arbeit am Saarländischen Rundfunk konnte Leo Clambour viele Kontakte in die Laien- wie Profimusik knüpfen. Durch die Übertragung des Lehrgangsabschlusskonzerts des ersten BZVS-Dirigentenlehrgangs 1954 entstand der Kontakt zum BZVS. 1956 wurde er in dessen Vorstand gewählt.



v. li.: Konietzny, Clambour, Rundfunkintendant Dr. Mai



Leo Clambour nach Rundfunkaufnahmen 1964 (links) und in seinem Theorieunterricht 1968 (rechts)



SZO Orchesterprobe Rehlingen 1966 - Dirigent: Siegfried Behrend



Leo Clambour

### Sein Wirken im BZVS

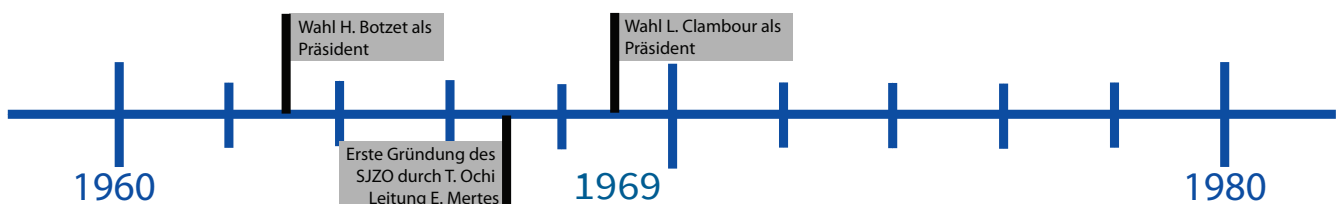
Leo Clambours Wirken als Beisitzer stand ganz im Zeichen der Organisation. So wurden die Lehrgänge seit 1956 von ihm mitkonzipiert. Er stellte als Beisitzer und später als Presse- und Rundfunkwart seine Erfahrungen, die er auch in anderen Verbänden gesammelt hat, von Beginn an zur Verfügung. Durch seine Verbindungen zu Ministerien und Kultur konnte er dem BZVS schon in frühen Jahren zu Popularität und einem hohen gesellschaftlichen saarland- und bundesweiten Stellenwert verhelfen.

1969 wurde er zum Präsidenten des BZVS gewählt. In Leo Clambours Fokus stand die Erhöhung der Qualität der Musik und die Ausbildung der Musiker. Maßstäbe für die damalige Zeit setzten auch seine Lehrgangskonzepte die in das ganze Bundesgebiet ausstrahlten.

Er verfolgte eine zwei Säulen Politik. Auf der einen Seite setzte er auf eine Breitenausbildung der Laienmusiker, so dass eine gute Unterbau der Laienmusiker entsteht. Auf der anderen Seite gewann er Fachkräfte für die Ausbildung. Aufgrund seines Wirkens wurden Größen wie Heinrich Konietzny, Siegfried Behrend, Takashi Ochi oder Marcel Wengler für den BZVS gewonnen. Neben der Öffentlichkeitsarbeit, der Beantragung von Fördermitteln und der Organisation von Rundfunkaufnahmen erarbeitete Clambour Prüfungsordnungen für Dirigentenprüfungen und Lehrpläne für die entsprechenden Kurse.

Ohne Leo Clambour hätte der BZVS seinen heutigen hohen Stellenwert nicht.

1983 trat Clambour als Präsident zurück und wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. Er verstarb 1985. Zu seinem Andenken verleiht der BZVS seit 1989 die Leo-Clambour-Medaille für herausragende Leistungen im Bereich der saarländischen Zupfmusik.



# - 1980 - 2000 : Bernhard Fromkorth - Konrad Pitzius -

## Bernhard Fromkorth wird Präsident des BZVS



Bernhard Fromkorth (3) (links) und Konrad Pitzius (4) (rechts)

Seine erste Begegnung mit der Zupfmusik hatte der Musikpädagoge Bernhard Fromkorth 1969 bei den Verbandslehrgängen in Rehlingen. Er war so begeistert, dass er 1974 die Leitung des Zupforchesters Dudweiler übernahm. Dies sollte den Beginn seiner Karriere in der Zupfmusik darstellen. Bereits ein Jahr später wurde Fromkorth als Dozent für Musikgeschichte, Theorie und Dirigat in Rehlingen verpflichtet. Damals noch unter Aufsicht von Leo Clambour, welcher das Potential des jungen Musikers sofort erkannte. Bereits im Herbst des selben Jahres wurde er zum Bundesmusikleiter gewählt, und war damit auch für die Leitung der Lehrgänge verantwortlich geworden. Ehrgeizig steckte sich Bernhard Fromkorth einige Ziele um die inhaltliche Struktur der Lehrgänge seinen Vorstellungen anzupassen.

Seit 1982 wurde er von Leo Clambour mehr und mehr gedrängt seinen Posten als Präsident des BZVS zu übernehmen. 1983 wurde aus Clambours Wunsch Realität und Fromkorth nahm die Wahl zum Präsidenten an. Leo Clambour wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. Das "Europäische Jahr der Musik" 1985 sah Fromkorth als Anlass die ersten "Saarländischen Zupfmusiktage" zu initiieren. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten und Clambours Tod am 1. Februar 1985, schaffte das Team des BZVS innerhalb weniger Monate die Planung für das überaus erfolgreiche Festival fertig zu stellen. Vom 8. bis 10. November 1985 fanden eben diese Zupfmusiktage auf dem Halberg in Saarbrücken statt. Die Veranstaltung fand großen Anklang bei der neu gewählten Landesregierung, was sich in den Folgejahren als besonders nützlich und wertvoll herausstellte. Fromkorth versuchte die Idee der Begegnung und Verknüpfung aller Orchester in den "interregionalen Musiktagen in Heusweiler" 1987 umzusetzen. Im selben Jahr initiierte Fromkorth die Anbindung der BZVS Jugend an die "Jungen Musiker Saar" (JMS). Trotz Rückgang der Förderung durch die Totomittel in den folgenden Jahren schaffte er es die "2. Saarländischen Zupfmusiktage" 1992 zu einem herausragenden Erfolg für den Verband werden zu lassen. Hierbei wurde bundesweites Lob und sogar Anerkennung aus anderen Ländern ausgesprochen. Bereits 1993 zeichnete sich Fromkorths gewollter Rücktritt ab. Konrad Pitzius wurde ein Jahr später zum Präsidenten gewählt.



altes Lehrgangsheim in Rehlingen

Bereits Anfang der 80er Jahre nahm die heutige Landesakademie einen wichtigen Punkt in der Zusammenarbeit der saarländischen Kulturverbände ein. Der BZVS richtete seine Verbandspolitik so aus, dass er wesentlich zur Entstehung des Vereins "Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung Ottweiler e.V." beitrug. Eben dieser Verein wurde 1985 gegründet und besteht noch bis heute.

Außerdem beendete der BZVS seine Isolation im Bundesgebiet und beschloss 1989 dem BDZ beizutreten. Der BZVS behielt nach dem Anschluss an den BDZ seine historisch begründete Sonderstellung in der Bundesrepublik bei.

Fromkorth setzte sich außerordentlich für die Demokratisierung der Vorstandsarbeit und Verbandsstrukturen ein, was noch bis heute Wirkung zeigt. Dadurch erreichte er ein sehr gutes Arbeitsklima, vor allem zwischen den Vereinen und dem BZVS. Durch qualifiziertes Personal wusste Fromkorth, das Niveau der Verbandslehrgänge konstant hoch zu halten. Dies gewährleistete eine fundierte Ausbildung junger Musiker, was bei den Vereinen hohen Anklang fand. Bernhard Fromkorth integrierte vor allem Workshops in die Probenarbeit des Saarländischen Zupforchesters, wodurch dieses ein hohes internationales Ansehen erlangte. Auch vernetzte er den BZVS mit dem Wettbewerb "Jugend musiziert", als er dessen Vorsitz übernahm. Auch diese Tätigkeit wirkt noch bis heute nach, was man an den hohen Teilnehmerzahlen der Zupfmusiker in diesem angesehenen Wettbewerb erkennt.

Als Folge von Fromkorths Arbeit erreichte der BZVS einen hohen Stellenwert bei den saarländischen Ministerien. Des Weiteren schaffte er eine gute Arbeitsstruktur zwischen den Ortsvereinen und dem Bund für Zupf- und Volksmusik Saar e.V. Unter seiner Führung erlebte der Verband eine seiner Hochphasen im bisherigem 60 jährigen Bestehen.



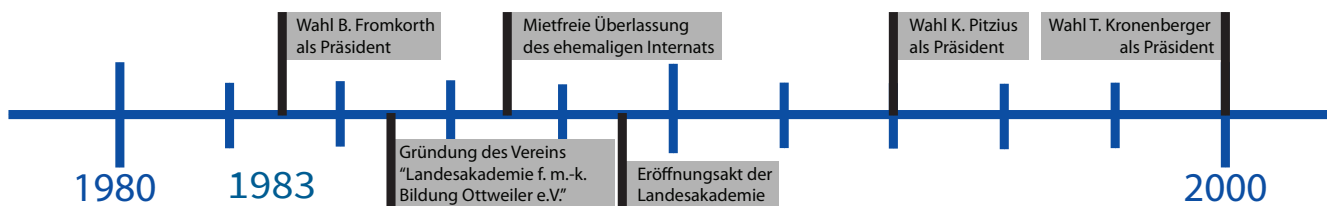
Die Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung mit (oben) und ohne Anbau (unten links) (5)

## Konrad Pitzius wird Präsident

Konrad Pitzius verfolgte den Plan zur Erweiterung des neu geschaffenen Ausbildungszentrums "Landesakademie Ottweiler". Die Landesakademie sollte einen Übungsraum erhalten, der polyfunktional nutzbar werden sollte. Pitzius ist einer der Hauptinitiatoren des Neubaus der Landesakademie gewesen. Durch sein Fachwissen als Bankkaufmann und seine Mitarbeit bei der Finanzplanung wurde ein Neubau überhaupt erst möglich.



Informationen B. Fromkorth: Abschiedsrede Bernhard Fromkorth 1994  
 (3) Bildmaterial Bernhard Fromkorth  
 (4) <http://www.kv-merzig-wadern.cdu-saar.de/content/pages/232700.htm> (14.03.2013)  
 (5) [http://www.landesakademie-saar.de/?Ueber\\_uns&PHPSESSID=5974536fd03de0bc59cb0de482825f0](http://www.landesakademie-saar.de/?Ueber_uns&PHPSESSID=5974536fd03de0bc59cb0de482825f0) (21.03.2013)



## - 2000 - 2017: Thomas Kronenberger -



Thomas Kronenberger



... Abseits von üblichen Wegen ...

### Thomas Kronenberger als Präsident

Thomas Kronenberger durchlief die klassische Vereinskarriere. Er wurde durch den Mandolinenverein Edelweiß Schwalbach Mitglied im BZVS. Als Jugendleiter war er dort sehr aktiv, als Gitarrenlehrer gründete er mit Maria Demmer und den gemeinsamen Schülern den Gitarrenchor Schwalbach innerhalb des Mandolinenvereins. 1976 besuchte er die Kurse im Lehrgangshaus Rehlingen. 1979 wechselte er mit den Mitgliedern des Gitarrenchors nach Bous.

Aufgrund seiner Aktivitäten im Jugendbereich wurde er im Kreis Saarlouis zum Kreisjugendleiter gewählt, wodurch der Kontakt zum Vorstand des BZVS entstand. 1985 berief ihn Bernhard Fromkorth als Bundesjugendleiter in den Vorstand des BZVS. Er war dafür verantwortlich, dass die Angliederung des BZVS an die Junge Musiker Saar reibungslos verlief und die außermusikalischen Belange der jungen Zupfer mit integriert wurden. Die JMS e.V. wurde somit ein Jugendverband, der sich ausschließlich um die außermusikalische Jugendarbeit aller Jugendlichen im BSM (Blasmusik), BZVS und SAV (Akkordeon) kümmert.

Mit 15 Jahren wurde Thomas Kronenberger im SZO aufgenommen unter der damaligen Leitung von Marcel Wengler. Nachdem Helmut Fackler als Dirigent das SZO überraschend aufgab übernahm er zusammen mit Monika Reiter die Organisation und Weiterentwicklung des Landesorchesters. Im Rahmen dessen wurde Reiner Stutz Leiter des SZO.

Mit der Wahl Konrad Pitzius zum Präsidenten des BZVS wurde Kronenberger in das Amt des Vizepräsidenten gewählt. Neben der Aufbauarbeit des SZO gründete er im Jahr 1999 das SJZO (neu), 2005 das SJGO und mit dem ersten Landesseniorenorchester Deutschlands 2009 das SSZO.



Saarlandtag 2003 St. Wendel  
Öffentlichkeitsarbeit für 50 Jahre BZVS

### BZVS-Kurse und die Aktivitäten dieser Zeit

Mit den jährlichen BZVS-Kursen wurde ein weiteres Themengebiet stark durch Kronenberger geprägt. Er übernahm die Leitung der Lehrgänge, welche jetzt nicht mehr in Rehlingen, sondern seit 1990 in der neu gegründeten Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung Ottweiler e.V. stattfinden. Bernhard Fromkorth und Thomas Kronenberger erkannten, dass die damalige Kursstruktur für die heutige Jugend nicht mehr attraktiv genug war und passten das Kursangebot an. Der Grundkurs, das BZVS Sommerseminar und der Fortgeschrittenen Kurs wurden neu geschaffen und Kronenberger zusammen mit Reiner Stutz und Gilla Eibeck als Leiter der Kurse eingesetzt. Die Teilnehmerzahlen des Grundkurses stiegen nach anfänglichen Schwierigkeiten so stark an, dass 2000 ein zweiter Grundkurs eingerichtet werden musste. Die Leitung dieses zweiten Kurses übernahm Stefan Jenzer, der schon vorher als Dozent in den Grundkursen tätig war.



Thomas Kronenberger, Josef Schuh und der ehemalige Kultusminister Schreier beim 50. Jubiläum des BZVS



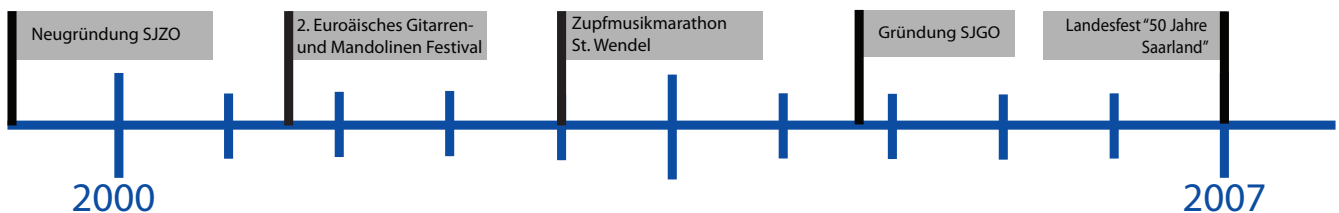
Thomas Kronenberger bei Ehrungen in Köllerbach



BZVS Strategiesitzung Weiskirchen 2006



Abschlusskonzert des SZO Workshops und des Ehemaligen-Workshops 2006





Dozentenensemble im Grundkurs mit Teilnehmerunterstützung

## BZVS-Kurse und die Aktivitäten dieser Zeit

Da die weiteren BZVS-Kurse (F-Kurs, Sommerseminar) einen Rückgang der Teilnehmerzahlen zu verbuchen hatten, fasste Kronenberger diese zum "Aufbaukurs" zusammen. Die Leitung dieses Kurses übernahm zuerst Thomas Kronenberger bis sich der "neue" Kurs etabliert hatte. Danach übergab er auch hier die Kursleitung dem Musikleiter des BZVS, Stefan Jenzer. Dieser Kurs sollte als Möglichkeit zur musikalischen Weiterbildung der fortgeschrittenen Grundkursteilnehmer dienen, weswegen die Kursform eher leistungsorientiert angelegt wurde.

Um dem Wunsch der jüngeren Teilnehmer nachzugehen und einen Kurs anzubieten, in dem der Spaß im Vordergrund steht, wurde der mittlerweile preisgekrönte „Mandolin and Guitar - Just for Fun“ konzipiert.

Parallel zum Grundkurs I wurde der „Methodik und Didaktik für angehende Gitarren- oder Mandolinenlehrer“ von Thomas Kronenberger in Zusammenarbeit mit Ivette Kiefer angeboten. So können seither interessierte Zupfmusiker das Basiswissen für geeigneten Instrumentalunterricht erlernen.

## neben Kursen und Landesorchestern...

Neben den Kursen und Landesorchestern veranstaltete der BZVS auch größere Veranstaltungen unter der Leitung von Thomas Kronenberger, Bernhard Fromkorth, Josef Schuh und vielen anderen.

Bernhard Fromkorth und Thomas Kronenberger gestalteten die Europäischen Gitarren und Mandolinen Festivals des BZVS 1993 in Saarbrücken und 2001 in Otzenhausen. Dort wurde neben vielen Konzerten erstmals ein saarländischer Spielerwettbewerb für Mandoline und Gitarre ausgeschrieben.

2003 setzte Michael Anton seine Idee eines Zupfmusikmarathons zusammen mit Kronenberger um. Dies war eine Veranstaltung, die wie andere BZVS-Events erstmalig in Deutschland stattgefunden hat.

Die Öffentlichkeitsarbeit nahm einen größeren Stellenwert ein. Der BZVS wurde auf den Saarlandtagen mit Präsentationsständen, an denen sich Besucher über die Aktivitäten des Verbandes informieren konnten, gebührend vertreten. Die Organisation dieser Stände oblag den jeweiligen Jugendleitern mit ihren Teams (Nicolas Jäger / Marcel Wirtz), wobei Kronenberger ebenfalls vor Ort den Verband vertrat.



Preisübergabe durch die Walbusch-Stiftung für den Just-for-fun Kurs - 2012



Jugendteam und Josef Schuh am Präsentationsstand des BZVS - "50 Jahre Saarland" zusammen mit Kultusminister Schreier, Chef der Staatskanzlei Rauber, Ministerpräsident Müller

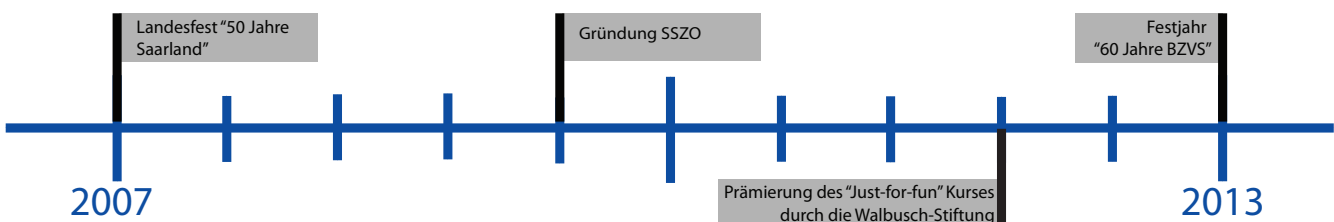
Im Rahmen seiner BDZ-Aktivität leitete Kronenberger zusammen mit Christian Weyhofen das „eurofestival zupfmusik 2010“ in Bruchsal. Die gesamten Vorarbeiten dazu wurden von Dr. Stefanie Rauch gestemmt.

Kronenberger machte dem BZVS außerdem die Kooperation Schule-Verein zugänglich. Dieses Programm, initiiert durch den BSM und finanziert durch die Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung Ottweiler e.V. sowie das Kultusministerium des Saarlandes, bietet den Mitgliedsvereinen des BZVS die Möglichkeit, in den allgemeinbildenden Schulen Mandolinen- oder Gitarrengruppenunterrichte durchzuführen. Die Nachwuchsgewinnung erhielt einen neuen wertvollen Schub.



Ehrungen mit der großen Plakette des Kultusministeriums 2002

Der BZVS ist aufgrund seiner langen Tradition Gründungsmitglied mehrerer musisch-kulturellen Institutionen wie der BDO e.V. (Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände e.V., ehem. AVV Arbeitsgemeinschaft der Volksmusikverbände), der UMI (Union Musical Interregional Luxemburg), der Landesakademie für musisch-kulturellen Bildung Ottweiler e.V. und der Bundesakademie Trossingen.





## Eine Ära endet - Marcel Wirtz als neuer BZVS Präsident

Alles geht einmal zu Ende und so auch die Amtszeit von Thomas Kronenberger als BZVS Präsident. Im Jahr 2017 übernahm Dr. Marcel Wirtz, der wie Kronenberger im Verband groß geworden ist den Platz an der Spitze des Vorstandes. In seiner bisherigen Wirkungszeit war das Thema Digitalisierung des Verbandes ein Haupttätigkeitsfeld.

Die Digitalisierung des Verbandes begann mit der Zentralisierung der Verbandsinformationen. Darüber hinaus wurde ein System geschaffen, das den Verbandsmitgliedern es ermöglichte, leicht und ohne große Computerkenntnisse Online-Besprechungen durchzuführen. Durch diese Möglichkeiten konnte die Vereinarbeit im Saarland und auch in anderen Bundesländern weiter geführt werden. Der nächste Schritt war die Ermöglichung von Online-Proben. Ein Förderprojekt ermöglichte es allen BZVS Mitgliedern kostenfrei Mikrofone, Kopfhörer und die Softwareinstallation zu erhalten. Nach einer Einführung in die Software Nutzung konnte im Saarland während der Corona Pandemie musiziert werden.



Staffelübergabe 2017 - Eine Ära geht zu Ende  
Thomas Kronenberger gibt das Amt des BZVS Präsidenten  
an Dr. Marcel Wirtz ab

Ein bedeutender, weitere Aspekt in der bisherigen Schaffenszeit sind die Aspekte der Fördermittel. Gemeinsam mit Thomas Kronenberger gelang es in den vergangenen Jahren über 150.000 € an Fördergeldern für Projekte des BZVS einzuwerben, wodurch die Arbeit des Verbandes einen größeren finanziellen Spielraum erlangte.

Wirtz war auch dafür verantwortlich, Übergänge neu zu gestalten. In den vergangenen Jahren gab es mehrere Wechsel in verantwortungsvollen Positionen, wie die Leitung der Landesorchester oder Kurse. Gemeinsam mit dem Vorstandsteam und den Landesorchestern wurden hier neue Persönlichkeiten ausgewählt, die die Tradition der Zupfmusik im Saarland fortsetzen.



Ehrungen und  
Festmartinée  
Mandolinclub  
Edelweiß Püttlingen 2023



Verleihung des  
Ehrenpreises des BZVS für  
Jugend Musiziert  
Landessieger  
2019



Systemcheck 'Digitale Probe' mit dem  
Zupforchester Beckingen

Der BZVS ist aufgrund seiner langen Tradition Gründungsmitglied mehrerer musisch-kulturellen Institutionen wie der BMCO e.V. (Bundesmusikverband Chor und Orchester e.V., ehem. BDO & AVV Arbeitsgemeinschaft der Volksmusikverbände), der UMI (Union Musical Interregional Luxemburg), der Landesakademie für musisch-kulturellen Bildung Ottweiler e.V. und der Bundesakademie Trossingen.

